

NIKOLAI

AUSGABE
#25

Die Stadtteilzeitung



Thema dieser Ausgabe:

HYGGE

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2	Was macht Holger Hermann?	17
Angedacht	2	Freundeskreis: Herbstgedanken	18
		Austeilergeschichte	18
Blick in den Stadtteil	3	Sei dabei	19
Wie eine Familie für mich	3	Wer macht mit beim „KleVer Kochen“	19
Bausteine zur Berufsorientierung	5	Kinderkirche	20
Kunstlabor 2025	6	Stadtteilbefragung-Nikolaiviertel	20
Neu: Stadtteilbeirat Nikolai	8	Hutkonzert: „Traumtänzer & Co.“	21
Für Herz und Kopf	9	Was fürs Herz	21
Song: Wie ein Licht	9	Termine	22
„Achtersinniges“: Hygge?	10	Gruppen und Kreise	23
		Nachbarschaftsfrühstück	24
		Weihnachtsprogramm	25
Neues aus Nikolai	11	Kirche	26
Gesichter von Nikolai: Holger Küls	11	Andacht zur Jahreslosung 2026	26
Funktionsräume im Kindergarten	12	Die vier Stadtgemeinden informieren	27
Wege des Lebens	12		
Wir haben den Farbfilm nicht vergessen	13	Unsere Sponsoren	28
Holzisenbahn als Spende	15		
Ein besonderer Abschied nach über 53 Jahren	15	Ansprechpartner:innen	30
Fluchtgeschichten	16		

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Nikolai Verden, Plattenberg 20

Redaktion: Andreas de Vries V.i.S.d.P., Axel Sonntag, Marie Cordes, Sandra Bysäth, Uwe Spannhake

Auflage: 1850 Exemplare

Druck: Gemeindebrief-Druckerei Eichenring 15a 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion behält sich vor, ggf. einzelne Artikel vor Veröffentlichung zu ändern. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn nicht anders gekennzeichnet sind alle Bilder vom Team Nikolai oder lizenzfrei.



Entdecken Sie mehr Inhalte vom Team Nikolai auch im Internet!

- Gemeinde- und Begegnungszentrum St. Nikolai
- st.nikolaiverden
- St. Nikolai Verden
- www.nikolaigemeinde-verden.de

VORWORT

Angedacht

Andreas de Vries
Stadtteildiakon in St. Nikolai



Wer in Dänemark Urlaub macht, kommt kaum vorbei an dem Wort HYGGE.

Es springt einen quasi an: auf Schildern, auf Tassen und auf Kissen.

Perfekt ins Deutsche übersetzen kann man diesen dänischen Exportschlager nicht.

Man kann von Gemütlichkeit und Geborgenheitsgefühl sprechen, aber eigentlich ist HYGGE eher eine Haltung.

Und alles im Leben ist ja Haltung. Es geht darum, Situationen zu schaffen und wertzuschätzen, in denen man im Kleinen für sich selbst, für Freunde und Familie behagliche Zeit verbringt.

Kerzenlicht, warme Decken, heißer Kakao oder Tee. Einfach unangestrengt zusammen sein- oder auch ganz allein schöne, gemütliche Augenblicke schaffen.

Die Dänen gehören laut Happiness Index zu den glücklichsten Menschen und angeblich ist auch HYGGE einer der Gründe dafür.

Die Idee ist - wir können nicht immer nur aufs große Ganze gucken, wir können nicht immer versuchen, die Welt zu retten und alles Schwerwiegende im Blick zu haben. Wir brauchen auch den Rückzug vom Großen ins Kleine, Einfache, Überschaubare, Schöne - und können auftanken und genießen. Denn der Blick aufs große Ganze mit all den Nachrichten und Herausforderungen kann uns manchmal gefühlt erschlagen. Auch der Satz "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" klingt nach einer viel zu mächtigen Herausforderung.

Wie kann ich denn Liebe für alle Menschen haben? Das ist doch viel zu groß und zu komplex. Aber genau wie bei HYGGE geht es bei "Liebe deinen Nächsten"

in Wahrheit um das Einfache und Kleine. Mit "Nächsten" sind die Menschen gemeint, die uns eben direkt gerade begegnen. Das einfache eigene Umfeld. Es ist schwer, die ganze Welt zu umarmen.

Die Einladung des Satzes "Liebe deinen Nächsten" ist, den Menschen, die dir heute begegnen und mit denen du heute Begegnungen schaffst, aus einer Haltung von Liebe und Frieden zu begegnen. Und ja: ich glaube, es gibt einen Zusammenhang zwischen dieser Haltung und dem Glücklichein. Im Ganzen heißt der Satz ja: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Denn sich selbst zu lieben und zu achten gehört zur Nächstenliebe dazu. Und tatsächlich kann uns die HYGGE-Haltung da helfen.

Andreas de Vries



BLICK IN DEN STADTTEIL

Wie eine Familie für mich

„Die Nikolaigemeinde hat mich sehr geprägt. Sie ist schon wie eine Familie für mich“, sagt Waltraud Wiegmann. Fast drei Jahrzehnte, von 1975 bis 2003, hat sie als Erzieherin in der Kindertagesstätte St. Nikolai gearbeitet. Halbtags war sie im Spielkreis aktiv, zudem gut 20 Jahre lang zusätzlich noch einige Stunden als Pfarrsekretärin. „Viele Pastoren der hiesigen Gemeinde und Fortentwicklungen habe ich kennengelernt, es war eine schöne Zeit“, resümiert sie.

Natürlich haben sie und ihr inzwischen verstorbener Mann Michael sich auch nebenbei noch freiwillig in die Gemeindearbeit eingebracht. Besonderes Interesse hatte Waltraud Wiegmann zum Beispiel an der Erstellung des Gemeindebriefs, der damals noch in einer kleinen Druckerei beim Kirchenamt am Dom erstellt wurde.

Die jetzige Gemeindebriefredaktion wollte dazu natürlich mehr wissen und ließ sich von Waltraud gedanklich in eine Zeit zurückversetzen, in der das Layout noch auf dem Papier entstand (statt am PC) und Überschriften über den Artikeln

von einem Druckbuchstaben-Bogen Buchstabe für Buchstabe abgerubbelt wurden. „Fehlte uns beispielsweise ein „A“, so haben wir dieses aus alten Ausgaben ausgeschnitten und hinzugefügt“, erläuterte sie. Bei den Artikeln, die selbstverständlich noch mit der Schreibmaschine geschrieben wurden, war es wichtig, auf das Layout zu achten. Ebenso auf die Schriftgröße und den Seitenabstand. „Ja, es war schon viel Handarbeit dabei, aber die Zusammenarbeit mit den Pastoren und anderen Ehrenamtlichen hat auch viel Spaß gemacht“, erinnert sie sich.

Rechtschreib- und Korrekturprogramme gab es damals noch nicht. „Ein großer Fortschritt war, als wir nach einer Weiterbildung die erste Speicherschreibmaschine bekamen“, erzählt sie und erinnert sich: „Das war eine Erleichterung, aber man musste auch aufpassen.

Ein falscher Tastendruck - und alles war weg.“

Heute, als Rentnerin, trägt die 74-Jährige noch regelmäßig den Gemeindebrief aus. Auch von Dauelsen aus, wo sie inzwischen wohnt, schaut sie noch gelegentlich bei der Nikolaigemeinde vorbei. „Meine Heimatgemeinde“, sagt sie, „da helfe ich noch mit, wenn Hilfe gebraucht wird“. Michael, ihr verstorbener Mann, hatte seinerzeit die Nikolaigemeinde zusammen mit anderen Anwohnern mitgegründet und aufgebaut. Da wohnten sie noch über der Apotheke am Plattenberg.

Aktiv ist Waltraud Wiegmann als Betroffene auch in der Osteoporose-Selbsthilfegruppe, die sich jeden Dienstag im Gemeindezentrum trifft. Zudem trifft man sie regelmäßig bei einer der Aqua-Gymnastikgruppen im Hallenbad, wo sich die ehemalige Leistungsschwimmerin fit hält.

Axel Sonntag

Menschen aus
unserer Mitte



Foto: Axel Sonntag

Bausteine zur Berufsorientierung

Campus-Schülerfirma bietet 13 Mitmach-Abteilungen

Praktische Anregungen zur Berufsorientierung bietet die Schülerfirma der Oberschule Verdener Campus. Mit dem neuen Schuljahr werden dort sowohl bewährte Workshops fortgesetzt als auch neue Anregungen aufgegriffen. Abteilungen wie die Holz-, Keramik- oder Metallwerkstatt decken dabei einige handwerkliche Berufsfelder ab; Consulting, die Kreativwerkstatt, Esskultur, Digitales, soziales Engagement u.a. werden in weiteren Abteilungen aufgegriffen. Insgesamt gibt es, inklusive zweier Pausen-Shops in den Schulen an der Trift und am Meldauer Berg, 13 Mitmachangebote für die Schüler der 9. und 10. Jahrgänge.

Ziel in den Abteilungen, die jeweils freitags an ihren Projekten arbeiten, ist es, die Stärken der Schüler zu erkennen und fortzuentwickeln und sie damit auch auf das spätere Arbeitsleben vorzubereiten. Das Team der Abteilungsleiter umfasst insgesamt 16 Lehrerinnen und Lehrer, von denen Karin Tiebel die Geschäftsleitung innehat. Sie gab der Stadtteilzeitung Einblicke in die Arbeit vor Ort, zum Beispiel in der Keramikwerkstatt.

Dort gibt es einen Werkraum, einen Brennofen und auch ein Lager für die Materialien und die fertigen Kunststücke. „Wir fertigen hier verschiedene Schmuckgegenstände, Gartenkunststücke, Vogeltränken, Teelichter, Vasen und vieles

mehr“, berichtet die Leiterin der Keramikwerkstatt, Eike Stoll, und lobt ihre Schüler als „fleißige Mitarbeiter, die schon selbstständig werkeln können.“ Ihre Ideen mit einbringen können auch die Schüler in der Holzwerkstatt, die von Simon Waidelich und Thomas Wendeln geleitet wird. Gefertigt wurden dort bereits die Beetbänke und die Krippenfiguren für die Nikolai-Gemeinde. Derzeit arbeitet man an Bänken für die Grundschule Sachsenhain und macht sich Gedanken für das Caféstubenmobiliar in der Nikolai-Cafécke im Gemeindezentrum. „Jeden Auftrag besprechen wir im Team, fertigen dann technische Zeichnungen und Berechnungen an und erstellen eine Stückliste“, erläutert Simon Waidelich, wobei er immer auch offen für Ideen und Anregungen der Schüler ist. So ganz nebenbei werden dabei praktischer Matheunterricht und die technische Umsetzung verknüpft.

In den Schulpausen verkaufen Schüler Zimtschnecken, Mini-Pizzen und andere kleine Snacks, die in der Gruppe „Campus-Café“ entstanden sind. Gibt es größere Verpflegungsaufträge in Kooperation mit der Stadt Verden, dann kümmert sich die Gruppe „Esskultur“ darum. Derweil bastelt die Metallwerkstatt gerade an einem Kummerkasten für die Schulsozialarbeit und „Campus

Consulting“ unterstützt mit ihren Dienstleistungen den Hausmeister und fertigt gerne auch Upcycling-Produkte. Die „Campus-Agentur“ der Schülerfirma betreibt derzeit Werbung und Grafikdesign und will sich um eine Homepage kümmern.

Soziales Engagement steht bei der Gruppe „In Verden im Einsatz“ auf dem Stundenplan. Da sind die Schüler aktiv in Kitas und Senioreneinrichtungen und werden sich demnächst auch bei Aktionen in der Stadtbibliothek oder der Verdener Tafel einbringen.

Ein großes Vorhaben steht noch an: Voraussichtlich Anfang Dezember eröffnet die Campus Schuler-Firma einen eigenen Laden in der Großen Straße 104. Dort können dann selbstgefertigte Produkte der Schüler



Foto: Axel Sonntag

erworben werden. Gedacht ist aber auch an unterstützende Angebote für Senioren, die zum Beispiel mit ihrem Handy oder dem Internet nicht klarkommen oder Einblicke in Digitales

bekommen möchten. Die Schüler haben also noch viel Sinnvolles vor.

Axel Sonntag



Foto: Axel Sonntag

Kunstlabor 2025



„Das Kunstlabor stellt einen experimentellen, zeitlich begrenzten Raum dar, in dem es allen Menschen in Verden ermöglicht werden soll, künstlerisch tätig zu werden, sich auszutauschen und neue künstlerische Arbeitsweisen auszuprobieren. Während einer Projektwoche oder mehrerer Projekttage wird ein Labor für neue Impulse geschaffen. Die Impulsgeber sind Künstler:innen aus der Region, die zusammen mit den Mitarbeiter:innen der angemeldeten Einrichtungen und Ortschaften und den Teilnehmenden neue

Ideen entwickeln und sie anschließend umsetzen.“ (Homepage der Stadt Verden)

Anfang September kam die Künstlerin Anne Richards zu uns und machte gemeinsam mit Kita-Kindern, Familien sowie Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil die graue Wand bei der Beetbank zu einem Highlight des Hauses. Mit Hilfe von rund 22 Kindern entstand ein immer blühender Garten, der mit viel Liebe und Hingabe an die Wand gepinselt wurde.



Wer jetzt denkt, ich wäre auch gerne mit Anne Richards kreativ geworden: Es gibt gute Nachrichten. Im Rahmen unseres Projekts KIS - Kultur im Stadtteil haben wir Anne im Februar für eine Mal-Zeit bei uns im Haus gewinnen können. In gemütlicher Atmosphäre kann man dort kreativ sein, andere

kreative Menschen kennenlernen und sich den ein oder anderen Tipp vom Profi holen. Erfahrung ist nicht notwendig, eine Anmeldung schon. Weitere Informationen zur Mal-Zeit (und auch die Anmeldung) auf unseren Social-Media-Kanälen oder per Telefon bzw. Mail.

Marie Cordes



Neu: Stadtteilbeirat Nikolai

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die das Leben im Viertel lebenswerter machen: Hier eine neue Sitzbank, da die Entschärfung einer Verkehrssituation oder eine Unterstützung bei einem Anliegen. Dies und mehr hat sich der neu gegründete hiesige Stadtteilbeirat Nikolai vorgenommen, den es seit dem Frühjahr gibt. In Anlehnung an das Nikolai-Begegnungszentrum, welches im Zentrum des hiesigen Stadtgebiets Südost liegt und welches ein wesentlicher Gemeindefreizeitpunkt ist, hat sich der Beirat diesen Namen gegeben.

Der Beirat wurde, wie drei weitere Beiräte im Stadtkern, vom Rat der Stadt Verden für drei Jahre berufen. Mit dabei sind Dr. Silke Clasen als Vorsitzende, Axel Sonntag als stellv. Vorsitzender, Dieter Coldewey, Volker Wilde und Uwe Wilhelm. Sie arbeiten ehrenamtlich und bemühen sich, Hinweise, Anliegen und Wünsche der Bürger aus dem Stadtteil aufzugreifen. Der Beirat versteht sich als Bindeglied zwischen den Bewohnern und der Stadtverwaltung, bzw. dem Stadtrat. Ziel ist es auch, den Zusammenhalt im Stadtteil zu fördern und kulturelle Angebote für alle Anwohner in Ergänzung zu dem schon recht umfangreichen Angebot im Begegnungszentrum zu machen.

Kurz nach ihrer Ernennung und der Erledigung von Regularien



haben die Aktiven des Stadtteilbeirats bereits zwei Rundgänge in ihrem Zuständigkeitsbereich zwischen dem Berliner Ring, der Lindhooper Straße und der Bahnlinie gemacht. Dabei wurden Straßenmängel ebenso notiert wie weitere Aufstellungsmöglichkeiten für Bänke oder Müllcontainer, die Entschärfung von Verkehrssituationen erörtert und Aktionen wie eine Müllsammelaktion oder ein Stadtteilstadtfest angesprochen. Auch an einer Bürgerbefragung des neuen Stadtteildiakons Andreas de Vries mit dem Thema „Wie ist das Leben für Sie hier im Stadtteil?“ beteiligte man sich.

Auch die Besichtigung der Bäckerei Baalk Backbord an der Max-Planck-Straße kam gut an, Bäckermeister Michael Baalk führte vor Ort durch die Betriebsräume. Derartige öffentli-

che Betriebsbesichtigungen sollen auch in den nächsten zwei Jahren angeboten werden.

Der neue Stadtteilbeirat ist jederzeit offen für weitere Anregungen und Anliegen. Dazu können die Aktiven entweder direkt angesprochen werden oder auch eine E-Mail geschickt werden an: stadtteilbeirat.nikolai@web.de

Mehr Infos zu den Beiräten allgemein gibt es im Internet unter www.verden.de/stadtteilbeirat

Foto: Der neue Stadtteilbeirat Nikolai: v.l.: Volker Wilde, Axel Sonntag, Dr. Silke Clasen, Uwe Wilhelm und Dieter Coldewey

Axel Sonntag

FÜR HERZ UND KOPF

Song: Wie ein Licht

♩ = 74

Januar

T: Friederike Ullman
M: Ingo Hassenstein

Str.

Am Em F C

1. Ein - sa - me Stra - ßen, men - schen - ver - las - sen.
2. Teu - re Ge - schen - ke, lee - re Be - schen - te.
3. Auf - bruch zum Frie - den, Äng - ste be - sie - gen.

Am Em F C

Ängst - li - che Her - zen, leuch - ten - de Ker - zen.
Glanz - vol - ler Aus - klang, ein neu - er An - fang. Wie ein
Nacht ü - ber - win - den, Hel - lig - keit fin - den.

Refr.

Dm7 Am7 F C

Licht in der Nacht scheinst du hell mit al - ler Kraft. Al - les

Dm7 Am7 1. Gsus4 2. Gsus4 C

Gold die - ser Welt ist oh - ne dich nichts wert. Wie ein dich nichts wert.

Optionales Outro

Dm7 Am7 F C

Denn ein Licht brennt in dir und ich füh - le du bist hier. Al - les

Dm7 Am7 Gsus4 C

Gold die - ser Welt ist oh - ne dich nichts wert.

Sie finden dieses Lied
auch auf dem YouTube-
Kanal der Nordkirche!



„Achtersinniges“: Hygge?

Moin. Neulich traf ich bei einer morgendlichen Joggingrunde in den Borsteler Feldern einen Bekannten auf der Spazierrunde mit seinem Hund. Wir kamen ins Gespräch und ich erfuhr zu meiner Überraschung, dass er für seine Enkel „Bären-Geschichten“ aufschrieb, die er vor vielen Jahren für seine Kinder erfunden hatte. Im Mittelpunkt: ein mutiger, oft leichtsinniger kleiner Bär, der in der Natur in Abenteuer gerät, von anderen Tieren dann aber freundschaftlich gerettet wird. Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Respekt und Dankbarkeit durchzogen die Geschichten.

Vermutlich kennen Sie den Begriff „Hygge“ unserer dänischen Nachbarn. Man verbindet „Hygge“ vermutlich als erstes mit einem Einrichtungsstil, der Gemütlichkeit verspricht, dann aber wahrscheinlich auch darüber hinaus mit einer bestimmten Lebensart, die nach meiner Auffassung einiges mit diesen „Bären-Geschichten“ gemeinsam hat.



Foto: Uwe Spannhake

Die NDR-Journalistin Simone Mischke zog vor vier Jahren mit ihrem Mann ins Nachbarland und schreibt regelmäßig die Kolumne „Hyggepost aus Dänemark“. Hier erfährt man nicht nur, dass „ins Fettnäpfchen treten“ auf Dänisch „træde i spinaaten“, also „in den Spinat treten“ heißt, sondern Vieles über die besondere Lebensart. Zum Beispiel sieht man Pünktlichkeit als Zeichen des Respekts dem anderen gegenüber. Oder es

gibt das ungeschriebene Gesetz der Bescheidenheit, Protzereien jeglicher Art sind nicht gern gesehen. „Tak“ (Danke) bzw. „tusind tak“ (tausend Dank) sind sehr häufig benutzte Wörter, Dankbarkeit und Freundlichkeit werden hoch geschätzt. Wohlbefinden für sich allein, aber besonders in der Familie, im Freundeskreis und unter Nachbarn ist wichtig und man teilt die schönen Dinge des Lebens gerne mit anderen.

Hygge heißt eben auch, sich Zeit zu nehmen für alles, was glücklich macht im hektischen Alltag und in turbulenten, unsicheren Zeiten.

Wenn es auch angesichts vieler aktueller Krisen wohl nicht immer leichtfallen mag.

Holl di Fuchtig!

Uwe Spannhake

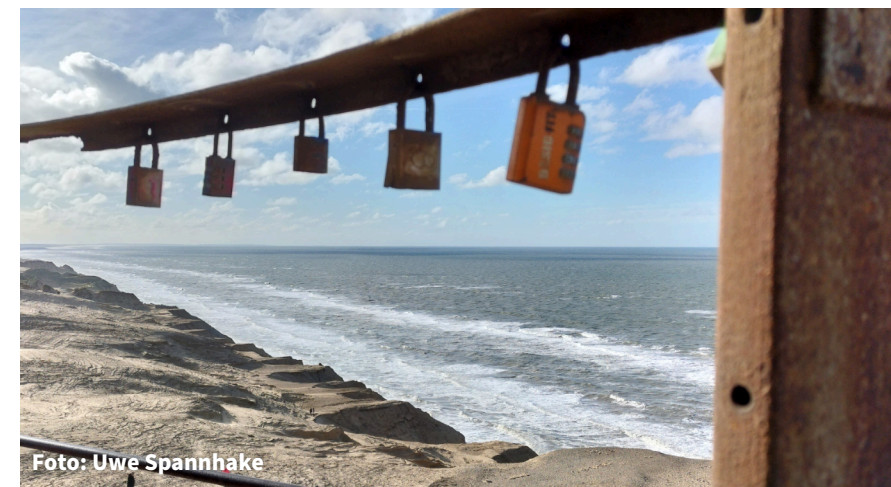


Foto: Uwe Spannhake

Kleiner Plattdeutsch-Übersetzer:

„Achtersinnig“ - Hintersinnig;

„Holl di Fuchtig“ drückt alle guten Wünsche auf einmal aus: Mach´s gut / Halt die Ohren steif / Bleib gesund und munter

NEUES AUS NIKOLAI

Gesichter von Nikolai: Holger Küls



Foto: privat

Hallo, mein Name ist Holger Küls. Seit Mai diesen Jahres gehöre ich zum Kirchenvorstand von St. Nikolai.

Meine Frau und ich wohnen seit über 15 Jahren in Verden. Unsere drei Kinder sind schon lange aus dem Haus und wir haben vier Enkel. Ich arbeite als Berufsschullehrer der Fachrichtung Sozialpädagogik an den BBS Verden.

Ansonsten bin ich gern aktiv in der Natur, in den Bergen, an der See oder an Aller und Weser. Aber ich mag es ebenfalls, zu lesen, mich mit Lyrik zu befassen und auch selbst Gedichte zu schreiben.

Ich bin bei St. Nikolai, weil mir Holger Hermann vor einigen Jahren schnell und unbürokratisch

tisch bei der Suche nach einem Raum für eine Schreibwerkstatt geholfen hat. Wir haben dann festgestellt, dass wir Kollegen an den BBS in Dauelsen sind. So habe ich dann die Gemeinde immer besser kennen- und schätzen gelernt.

Zudem mag ich Gottesdienste und Spiritualität. Und da war es irgendwie folgerichtig, auf die Frage, ob ich mir eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen könne, mit Ja zu antworten.

Am Nikolaiviertel gefällt mir besonders die Vielfalt und die Bodenständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Es gibt hier alltägliche Sorgen und die eine oder andere Herausforderung, die man vielleicht weniger in reicheren Stadtteilen findet.

Hier kann die Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit von St. Nikolai helfen und unterstützen. Ich finde, dass das Dienst am Nächsten ist und damit im guten Sinne Diakonie (griechisch: Dienst). Auch dafür ist Kirche da. Ich finde, dass die Hauptamtlichen und viele andere im Ehrenamt einen guten Job machen.

Gleichzeitig kann man das nicht getrennt sehen von der kirchlichen Aufgabe, von Gott

zu reden und seine Botschaft an die Menschen weiterzugeben. Wir leben in einer Welt, in der viele Menschen angesichts von Kriegen und drohenden Klimakrisen, von persönlicher Not, Krankheit und Bedrohungen ein großes Bedürfnis nach Sinn, Halt und Hoffnung haben. Auch das gehört zu St. Nikolai: hier etwas anzubieten.

Beides will ich, so gut ich kann, unterstützen!

In der Stadtteilzeitung habe ich gelesen: „Die Gemeinwesenarbeit bietet die große Chance, die Themen und Aktivitäten in den Vordergrund zu stellen, die Menschen von heute wirklich bewegen.“ Dafür eine Begegnungsstätte, ein Gemeindezentrum anzubieten, zu erhalten und weiter mit Leben zu füllen, halte ich für sehr wichtig! Für lebenswichtig!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und das Zusammensein mit allen in St. Nikolai und im Nikolaiviertel.

Holger Küls

Funktionsräume im Kindergarten

Wie viele Kitas mit dem Konzept der „Offenen Arbeit“, gestalten auch wir unsere Gruppenräume zu einzelnen Funktionsbereichen um.

Diese Bildungsräume laden die kleinen Entdecker dazu ein, sich fokussiert einem selbst gewählten Thema zu widmen. Durch die Raumgestaltung, sowie die Auswahl an Spielzeug und Materialien, sind Funktionsbereiche darauf ausgelegt, die Kinder eigenständig, nach ihren eigenen Interessen und in ihrem individuellen Tempo zum Lernen zu animieren.

Die Erwachsenen unterstützen und begleiten diesen Prozess und stellen eine Umgebung bereit, die der natürlichen Neugier und der Lernfreude der Kinder entgegenkommt.



Foto: Kita St. Nikolai

DER BAURAU

Im Bauraum können Kinder bauen, konstruieren und entdecken. Hier erfahren sie schnell, was funktioniert und was nicht. Durch Probieren und Irrtümer lernen sie, Probleme zu überwinden - was die emotionale und psychische Widerstandskraft (Resilienz) und kreative Problemlösung fördert. Der Bereich schult neben der Auge-Hand-Koordination auch Fantasie und die räumliche Vorstellungskraft. Als Teil des spielerischen Lernens ist die Beschäftigung mit Konstruktionsmaterial auch ein guter Weg, um das Spielen ohne Anleitung zu üben.

Beim Bauen lernen Kinder aus ihren Fehlern und üben sich in der Geduld, nicht gleich aufzugeben. Es ist toll zu sehen, wie der Stolz auf ein fertiges Bauwerk ihr Selbstvertrauen stärkt. Beim Bauen lernen sie auch einiges über das Gleichgewicht, die Schwerkraft, über Ursache und Wirkung: Wenn man einen großen Turm baut und ihn dann umstößt, fällt er um. Auf spielerische Art und Weise erforschen die Kinder mathematische Bildung und erwerben Grundkenntnisse der Statik. Das logische Denken wird ge-



Foto: Kita St. Nikolai

fördert. Wenn die Kinder sich zusammentun, um gemeinsam etwas zu bauen, üben sie weitere wichtige Fähigkeiten, z. B. wie man auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, wie man teilt, Hinweise annimmt oder gibt und wie man kooperiert. Das soziale Miteinander, die Teamfähigkeit, wird geschult.

Alice Dombek



Foto: Kita St. Nikolai

Wege des Lebens



Wir mussten Abschied nehmen von:

Aus Datenschutzgründen finden Sie in dieser Rubrik der Onlineausgabe keine personenbezogenen Daten. Sie haben aber die Möglichkeit eine Printausgabe im Pfarrbüro zu bestellen.

Wir haben den Farbfilm nicht vergessen: Treppenkonzert 2025

Holzeisenbahn als Spende



Foto: Kita St. Nikolai

Im Juni wurde dem Kindergarten St. Nikolai eine große Spende übergeben, an der sich Kinder sehr erfreuen.

Klaus Bohnen hat uns mit zwei großen Tragetaschen voller „BRIO Holzeisenbahn“ überrascht. Die Schienen samt Zubehör wurden sofort ausgepackt und bespielt.

VIELEN HERZLICHEN DANK!

Alice Dombek



Foto: Kita St. Nikolai

Ein besonderer Abschied nach über 53 Jahren



Der Kreis der älteren Generation sagt Lebewohl

Nach über 53 erfüllten Jahren trifft sich der Kreis der älteren Generation im Dezember ein letztes Mal.

Spricht man mit Christa Scheibe und Brunhilde Geiler über

diesen Kreis, spürt man, ihre Begeisterung und tiefe Verbundenheit. Ihre Liebe zu dieser besonderen Gemeinschaft ist bis heute lebendig – und ansteckend.

Die Anfänge reichen zurück bis in den April 1972. Damals orga-

nisierten Frau Rose Stelter, Frau Renate Probst und Frau Dannat das erste Treffen. Anfangs kamen nur wenige Besucher, doch die Initiatorinnen waren sich einig: „Wir machen weiter, bis sich herumspricht, wie schön und gemütlich es hier ist.“ Und sie sollten recht behalten. Der Kreis wuchs schnell, bald zählte man bis zu 90 Gäste – sogar ein großer Männertisch fand seinen festen Platz.

Über all die Jahre hat sich am Ablauf der Nachmittage kaum etwas geändert – denn es war von Anfang an genau richtig: Es wurde gespielt, gesungen, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und vor allem viel geklönt – an liebevoll gedeckten

Tischen. Immer wieder waren auch Referentinnen und Referenten zu Gast, die spannende Einblicke gaben – etwa zur Imkerei, dem Weißen Ring oder der Polizeiarbeit. Auch die Pastor:innen und Diakon:innen unserer St.-Nikolai-Gemeinde waren stets gern gesehene Gäste.

Besonders in Erinnerung bleiben auch die zahlreichen Ausflüge – zum Beispiel nach Worpsswede oder in die Lüneburger Heide. Und es wurde gefeiert. Kirchliche Feste wurden mit großer Hingabe gestaltet, der Fasching gefeiert, es gab sogar Modeschauen und Tanzveranstaltungen. Viele fröhliche Spielenachmittage sorgten für unvergessliche Momente und sicherlich unzählige gemeinsame Lachanfänge.

Das Besondere an diesem Kreis war nicht nur das Programm, sondern vor allem der Zusammenhalt: Die Organisation lag nie in einer Hand, sondern wurde gemeinschaftlich getragen. Lange Zeit gab es vier Gruppen, die sich reihum um die Gestal-

tung der Nachmittage kümmerten – mit großem Engagement und Herz. „Wir haben es immer zusammen geleitet und uns viel ausgetauscht“, sagt Brunhilde Geiler rückblickend.

Christa Scheibe erinnert sich besonders an die vielen persönlichen Gespräche, die diesen Kreis so wertvoll machten. Viele Besucherinnen und Besucher fanden hier Trost, konnten sich öffnen und Gemeinschaft erleben. Eine Frau brachte es einmal auf den Punkt: „Das war wieder sehr schön heute – ich war zwei Stunden lang nicht einsam.“



Nach über fünf Jahrzehnten hat sich das Team nun – altersbedingt – dazu entschieden, den Kreis zum Ende dieses Jahres zu beenden. Der letzte Nachmittag wird ein gemeinsames Weihnachtsliedersingen mit Diakon Andreas de Vries sein.

Als Kirchengemeinde St. Nikolai blicken wir mit großer Dankbarkeit und tiefem Respekt auf all das Geleistete. Ihr habt mit eurem Einsatz, eurer Fürsorge und eurer Liebe unzähligen Menschen einen Ort der Begegnung geschenkt. Ihr habt Leben geteilt, Gemeinschaft geschaffen und Herzen berührt.

Vielen, vielen Dank euch allen – den Helferinnen, Unterstützern und treuen Wegbegleitern!

Andreas de Vries

Fluchtgeschichten

Was sind das für Menschen, die „hierher“ kommen? Dieser Frage möchten wir im nächsten Jahr nachgehen. Wir planen eine Reihe ganz individueller Fluchtgeschichten und laden herzlich ein, die Menschen hinter den Geschichten

kennenzulernen. Im ersten Quartal werden wir mit Geschichten aus Schlesien und Preußen beginnen und konnten dazu Menschen aus dem Stadtteil gewinnen, die bereit sind, ihre Erinnerungen mit uns zu teilen.

Die Termine werden über Social Media, die Homepage und Aushänge im Schaukasten bekannt gegeben.

Marie Cordes

Was macht Holger Hermann?

Holger Hermann ist uns allen noch gut bekannt als Pastor unserer Gemeinde von 2018 bis November 2024. Seit einem Jahr ist er nun mit voller Stelle als Schulpastor an der BBS Verden tätig. Wie geht es ihm? U.S.: Holger, warum hast du gewechselt?

Holger: Ich war ja in all den Jahren schon mit halber Stelle als Schulpastor an der BBS tätig, zudem in den 90er-Jahren auch an der BBS Nienburg. Als zufällig die volle Stelle frei wurde, kam man auf mich zu. In St. Nikolai war die Weichenstellung zur Gemeinwesenarbeit gelungen. Das war eine Kraftanstrengung für alle Beteiligten, ist nun aber erfolgreich etabliert. Der Zeitpunkt war insofern günstig, und ich erhoffte mir eine erhebliche organisatorische Erleichterung durch die Konzentration auf eine Stelle.

U.S.: War das eine gute Entscheidung?

Holger: Ich blicke durchaus mit etwas Wehmut auf die Arbeit in der Gemeinde zurück. Ich habe das sehr gerne gemacht und bin dankbar für diese Zeit. Aber die Entscheidung war richtig für mich. Ich unterrichte Religion, bin Teil des Beratungsteams, das sich Problemen einzelner Schüler annimmt und auch Präventionskonzepte erstellt, und kann das Schulleben mitgestalten. Das ist vielseitig und organisatorisch einfacher zu regeln. Gelegentlich werde ich auch noch um Vertretungs-



dienste für andere Pastoren in Verden gebeten, zum Beispiel bei Trauerfeiern.

U.S.: Hast du nun mehr Zeit für dich?

Holger: Jetzt habe ich keine Abendtermine und auch keine Wochenendtermine mehr. Und die Tagesstruktur ist besser planbar. Das gibt schon gewisse Freiräume her.

U.S.: Wie nutzt du die?

Holger: Ich kann mal am frühen Abend mit meiner Frau Ute Tennis spielen oder die Gartenarbeit erledigen. Und ich habe meine Leidenschaft zum Laufen wiederentdeckt. Anfang des Jahrtausends bin ich in Wolfsburg Marathon gelaufen. Als mein Sohn Kilian mit der Idee ankam, in diesem Jahr als Familie gemeinsam am Stadtlauf in Verden teilzunehmen, war ich begeistert. Es war dann ein tolles Erlebnis, mit Kilian und seiner Partnerin, mit meinem Schwiegersohn Marius und meiner Tochter Elisa die 10 km zu absolvieren.

U.S.: Ich hörte, es gab eine Besonderheit beim Training?

Holger: In der Tat. Wir verbringen den Sommerurlaub immer auf Langeoog. In diesem Jahr führte die Touristik-Info erstmals die sog. „Champions Days“ durch. Fünf bekannte Olympiateilnehmer machten an drei Tagen verschiedene Trainingsangebote – das ging vom Ergometer-Rudern bis zum Handball am Strand. Ich konnte mit dem Triathlonweltmeister Daniel Unger jeden Morgen ein Lauftraining absolvieren, zudem ein funktionales Training „Fit in den Tag“ mit Eric Frenzel. War super.

U.S.: Wie ist der Ausblick auf deine persönliche Zukunft?

Holger: Im nächsten Sommer gehe ich in Pension. Ich habe meinen Beruf sowohl in der Gemeinde als auch in der Schule immer gerne gemacht, konnte nahe bei den Menschen sein. Aber wo eine Tür sich schließt, öffnet sich auch eine neue: mehr Zeit im Urlaubsdomizil auf Langeoog, mehr Zeit für meine große Familie mit mittlerweile acht Enkelkindern – vielleicht auch eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Zum Schluss möchte ich gerne Andreas de Vries als neuem Diakon und allen so engagiert Mitarbeitenden die besten Wünsche für die Zukunft mitgeben.

U.S.: Danke, Holger, für dieses Gespräch.

Uwe Spannhake

Freundeskreis: Herbstgedanken

Es ist Ende September. Der Kastanienbaum vor meinem Fenster verliert langsam seine Blätter. Wir dekorieren unseren Hauseingang mit Kürbissen und Herbstblumen. Auch im Haus holen wir die Herbstdeko aus dem Karton und stellen Kerzen auf die Fensterbank.

Die Sonne scheint – ein schöner Tag für einen Herbstspaziergang. Wenn ich nun durch die Felder laufe, sehe ich die Schönheit, die auch der Herbst zu bieten hat. Die meisten Felder sind abgeerntet, das Heu ist eingefahren, nur der Mais steht noch. Heute ist es windstill. Es kann aber auch sein, dass wir vom Wind stark durchgepusht werden. Dann ist es schön, zu Hause eine Kanne Tee aufzusetzen, sich mit einem Buch unter die Wolldecke zu verkriechen und den Tee zu genießen.

Im Laufe der Jahreszeit verändert sich die Natur weiter: Blät-

ter verfärben sich, die ersten Herbststürme kommen, es wird kälter. Auch wenn im Moment die Sonne scheint, darf man nicht vergessen, dass auch dunkle, nasse, stürmische Tage kommen werden, an denen man möglichst nicht vor die Tür gehen möchte – und man aufpassen muss, nicht in gedrückte Stimmungen zu geraten.

Wenn ich dann aus meinem Schlafzimmerfenster schaue, kann es sein, dass ich in dichten Nebel blicke und die beiden großen Eichen gespenstisch daraus hervorschauen. Manchmal, wenn dann doch die Sonne scheint, sehe ich schemenhaft die Pferde auf der Weide stehen. Wenn der Nebel am Boden liegt, schauen sie oben aus dem Dunst heraus, und man sieht, wie sie die Köpfe heben und dann wieder zum Grasensinken.

In diesen Momenten bin ich dankbar, nicht mehr abhängig



vom Alkohol zu sein und mich an diesen Dingen wieder erfreuen zu können. Zur Zeit der Sucht habe ich solche Schönheit gar nicht mehr wahrgenommen, sondern war nur auf der Suche nach dem nächsten trügerischen Moment des Vergessens. Ich bin stolz darauf, es so weit geschafft zu haben, und freue mich über jeden neuen Tag, an dem ich mich entschieden habe, aufzuwachen – im Bewusstsein, wieder an den schönen Seiten des Lebens teilzunehmen.

Bärbel

Mitglied des Freundeskreises

Austeilergeschichte

Es gibt immer mal wieder schöne, rührende Momente, seitdem ich den Gemeindebrief austrage. Ich denke, das erste Mal war es im Jahr 2019. Schon wenn ich die Pakete im Gemeindezentrum abhole – ein schönes Miteinander. Irgendwo ist immer etwas zu tun, und so ist es über die Jahre eine eindrückliche Entwicklung geworden.

Auch auf dem Weg von Briefkasten zu Briefkasten gibt es manchmal freundliche Gespräche – Geschichten von Haustieren, die aus Rumänien gerettet wurden. Ich freue mich auch über andere Begegnungen, über bekannte Gesichter aus der Gemeinde. Manchmal kreuzen sich die Wege mit einer Katze, die sich auf den Rücken rollt und damit um eine streicheln-

de Begrüßung bittet. Manchmal ist es auch recht ruhig, und so bleibt viel Zeit, das Wetter zu genießen – die schönen Momente, die diese längste Tour für Nikolai sehr vielseitig machen. Immer wieder ein besonderes Erlebnis – im Schönen, im Rührenden, im Nachdenklichen und immer voll Leben.

Marco Matschuck

SEI DABEI

Wer macht mit beim „KleVer Kochen“

Ein leckeres Angebot – auch in St. Nikolai: Wir kochen gemeinsam tolles Essen aus frischen, regionalen und saisonalen Zutaten. Dabei lernen wir uns kennen und haben Zeit, um über unsere Ernährung zu schnacken.

Seit Anfang des Jahres hat die Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden (kleVer) ihre Inhalte um den Bereich Nachhaltige Ernährung erweitert. Das Projekt „klever essen – Brückenschlag Nachhaltige Ernährung Verden/Dörverden“ läuft über zwei Jahre, soll das Thema hier in unserer Region verankern und stellt gleichzeitig den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz in den Fokus. Es soll sensibilisieren und Freude an der eigenen Klimaschutz-Wirk-samkeit wecken. Denn frische,



regionale Lebensmittel und gesunde Ernährung erfahren bisher oft noch nicht die Wertschätzung, wie sie unserer Gesundheit und der Gesundheit der Umwelt guttäten.

Die Ernährungswirtschaft hat einen Anteil von 25-30 % des weltweiten Ausstoßes von Treibhausgasen. Gleichzeitig ist an dem Spruch „Du bist, was du isst“ auch viel Wahres dran. Unsere kulturelle Identität ist oft eng mit Essen verknüpft. Dass das kein Widerspruch sein muss, sollen die Kochevents „kleVer kochen“ zeigen.

Für alle, die gern im Kleinen etwas bewirken wollen und trotzdem nicht auf Geschmack und Genuss verzichten wollen, haben wir „kleVer kochen“ entwickelt, in dem regionales, saisonales und preiswertes Essen schmackhaft ist. Das Angebot ist kostenfrei und findet an nebenstehenden Terminen an den entsprechenden Orten statt. Zwei erfahrene Köch:innen zaubern mit Ihnen gemeinsam leckere Speisen mit frischen, regionalen Zutaten der Saison. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Ideen mitzubringen und die Zubereitung mit Ihren Spezialitäten zu ergänzen. Die Plätze sind begrenzt, deshalb bitten wir um Anmeldung unter: l.unterholzner@klever-klima.de

Lea Unterholzner

Kinderkirche



Das Jahr ist schon fast wieder um. Es gab viele interessante Andachten. Mit Freude und Begeisterung wurden sie von den Kindern mitgestaltet. In der letzten Kinderkirche hörten wir vom „Barmherzigen Samariter“. Die Geschichte zeigte, dass Nächstenliebe bedeutet, jedem Menschen zu helfen, der Hilfe braucht, auch wenn er nicht mein Freund ist. Die Kinder unterhielten sich angeregt darüber, wo sie helfen könnten,

z.B. wenn jemand hingefallen ist, braucht er ein Pflaster oder es muss Hilfe geholt werden. Im anschließenden Bastelangebot wurden Papierpuppen verbunden.

Die Idee, in den Osterferien zwei Tage für die Kinder anzubieten, war ein voller Erfolg. Im Mittelpunkt stand die Ostergeschichte. Sie wurde von Diakon Andreas de Vries mit Legobausteinen bildhaft dargestellt. Im



Laufe des Vormittags wurde gebastelt, Theater gespielt und neue Lieder gelernt. Das Angebot ging von 9.00 bis 13.00 Uhr und endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Einigen Kindern hat es so gut gefallen, dass sie jetzt regelmäßig zur Kinderkirche kommen. Auch im nächsten Jahr sind Kinder Ostertage geplant (31.3 bis 2.4.)- weitere Informationen folgen.

Waltraud Finke

kleVer kochen für den kleinen Geldbeutel und das Klima regional - saisonal - lecker

Ein kostenloses Angebot gemeinsam zu kochen und zu essen.

Anmeldung (bis 3 Tage vor Veranstaltung)
unter l.unterholzner@klever-klima.de

Termine

Haus am Oderplatz Rheinstr. 26	21.11.25	16.00-
	08.05.26	18.30
Begegnungszentrum St. Nikolai Plattenberg 20	16.01.26	16.00-
	20.03.26	18.30
Verdener Tafel e.V. Ulanenstr. 19	29.11.25	10.30-
	13.12.25	13.00
	31.01.26	

Stadtteilbefragung-Nikolaiviertel

Am 21. November um 19 Uhr werden im BGZ die Ergebnisse der Stadtteilbefragung präsentiert.

Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, gemeinsam über die genannten Themen ins Ge-

spräch zu kommen und sich über mögliche Verbesserungen auszutauschen.

Jeder aus dem Stadtteil ist herzlich eingeladen. Auch Mitglieder des Stadtteil-

beirats werden anwesend sein, um Anregungen aufzunehmen und in ihre Arbeit mitzunehmen.

Andreas de Vries

Hutkonzert: „Traumtänzer & Co.“

Hutkonzert am 01.03.2026,
16:30 Uhr, in St. Nikolai

Songs in der Tradition deutschsprachiger Singer/Songwriter stehen im Mittelpunkt eines Hutkonzerts am 01.03.2026 um 16:30 Uhr in St. Nikolai. Seit vielen Jahren ist Joachim von Lingen (Bücken) mit seinen eigenen Liedern in der Region gut präsent. Zwei eigene Alben sind bereits veröffentlicht, das dritte ist durchkomponiert, die Studioproduktion aber noch nicht abgeschlossen.



Gemeinsam mit seinem musikalischen Partner René Gebauer (Verden) gestaltet er mit seinem Programm „Traumtänzer & Co.“ einen Nachmittag der eher leiseren Register und der Zwischentöne. Er gibt Einblicke in Herausforderungen und Ansprüche der Liedermacherwerkstatt und präsentiert Lieder aus seinen unterschiedlichen Schaffensperioden. Seine Texte und die musikalischen Arrangements überzeugen durch ihre verdichteten und tief im Leben durchgearbeiteten Aussagen. Die vielfach unter Beweis gestellte Virtuosität der beiden Instrumentalis-



ten sowie die – trotz aller Abstände – immer wieder erreichte dichte Atmosphäre versprechen ein intensives und berührendes nachmittägliches Konzert. Der Hut geht rum.

Joachim von Lingen

Was fürs Herz



Wer noch nichts vorhat, ist herzlich eingeladen, am 14.02. tagsüber am BGZ vorbeizukommen. Auf euch warten Kleinigkeiten fürs Herz – einfach zum Mitnehmen und Darüberfreuen.

Gerne auch, um anderen eine Freude zu machen – nehmt euch, was ihr braucht.

Marie Cordes

Termine

NOVEMBER



Quiznight
14.11, BGZ Nikolai
19:00 Uhr



Adventskranzstecken
20.11, BGZ Nikolai
17:00 Uhr



Ergebnisse Befragung
21.11, St. Nikolai
19:00 Uhr

DEZEMBER



Weihnachtsstube
01.12, St. Nikolai
15:00-17:00 Uhr



Weihnachtsstube
02.12, St. Nikolai
15:00-17:00 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
12.12, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



**Mitsingkonzert -
Weihnachtsedition**
12.12, BGZ Nikolai
19:00 Uhr



Resilienz Café
20.12, St. Nikolai
15:00 Uhr



Krippenspiel
24.12, St. Nikolai
14:30 Uhr

JANUAR



Gemeindeversammlung
04.01, St. Nikolai
11:30 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
09.01, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Kleber kochen
16.01, BGZ Nikolai
16:00 Uhr

FEBRUAR



Mal-Zeit mit Anne Richard
06.02, BGZ Nikolai
19:00 Uhr



Familienküche
07.02, BGZ Nikolai
11:00 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
13.02, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Was fürs Herz to go
14.02, BGZ Nikolai
den ganzen Tag

MÄRZ



**Hutkonzert:
Traumtänzer & Co.**
01.03, BGZ Nikolai
16:30 Uhr



Nachbarschaftsfrühstück
13.03, BGZ Nikolai
09:00-11:00 Uhr



Resilienz Café
13.03, St. Nikolai
11:00 Uhr



Ostern Kreativ
18.03, St. Nikolai
15:00 Uhr



Kleber kochen
20.03, BGZ Nikolai
16:00 Uhr

Die aufgeführten Termine sind die, die bis zum Redaktionsschluss bekannt sind. Aber Sie kennen uns und manchmal fallen uns spontan noch Aktionen ein - diese finden Sie dann online oder als Aushang.



Gruppen und Kreise

Chor Seite an Saite	montags 18:30-20:00 Uhr	musikalische Leitung: Insa Heimsoth l.heimsoth@gmx.de Chorsprecherin Angelika Rosebrock 04231 61565
Osteoporose Selbsthilfegruppe	dienstags 09:15-10:00 Uhr	G. Flake 04261 62898
Gospel- und Popchor Lighttrain e.V.	dienstags 19:30-21:15 Uhr	musikalische Leitung: Kay Reinhardt 1. Vorsitzende Petra Pehling Lighttrain.pehling@online.de
Frauengruppe	jeden letzten Dienstag im Monat 18:30-20:30 Uhr	Jutta Adomeit 04231 62646
Parkinson Selbsthilfegruppe	jeden zweiten Dienstag im Monat 14:00-16:00 Uhr	Marina Schmidt 04230 942694
Theaterprojekt Ramppenlicht Kids	mittwochs 15:00-16:30 Uhr & 16:30-18:00 Uhr	Michaela Rampp michaelarampp@web.de
Tanzkreis	mittwochs 14- täglich 20:00-21:30 Uhr	Ute Lange 04232 7464
Kirchenkreis Chor "Voices of joy"	mittwochs 19:30-21:00 Uhr	Micha Keding micha.keding@evlka.de
Pop Chor	donnerstags 19:00 Uhr	Andreas de Vries Andreas.devries@evlka.de
Besuchsdienst	nach Absprache	Ute Swain 04231 5424
"Freundeskreis" Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und deren Angehörige	donnerstags 19:30-21:30 Uhr	Klaus 0174 7557689 freundeskreis-verden@gmx.de
Männerkreis	jeden letzten Freitag im Monat 20:00-22:00 Uhr	Eberhard Geiler 04231 81671

GEMEINSAM FRÜHSTÜCKEN NACHBARSCHAFTS FRÜHSTÜCK

2026 an folgenden Terminen:
immer von 9.00 bis 11.00 Uhr

- 09. JANUAR
- 13. FEBRUAR
- 13. MÄRZ
- 10. APRIL
- 08. MAI
- 12. JUNI
- JULI SOMMERPAUSE
- 14. AUGUST
- 11. SEPTEMBER
- 09. OKTOBER
- 13. NOVEMBER
- 11. DEZEMBER



am zweiten Freitag im Monat



- OHNE ANMELDUNG -
bei Fragen wenden sie sich gerne an: marie.cordes@evlka.de oder
04231 9706600

**20.11.2025,
AB 17 UHR
ADVENTSKRANZ-
STECKEN**



**12.12.2025,
09.00 - 11.00 UHR
WEIHNACHTLICHES
NACHBARSCHAFTS-
FRÜHSTÜCK**



**24.12.2025,
14.30 UHR
KRIPPENSPIEL**



WEIHNACHTS- PROGRAMM



im BGZ St. Nikolai, Plattenberg 20 in Verden

WEIHNACHTS- STUBE

30.11.2025 - 02.12.2025

Sonntag 30.11 ab 14.30 Uhr
Gottesdienst mit anschließendem
Kaffee und Kuchen

Montag 01.12, 15.00 bis 17.00 Uhr
Kekse backen, Kreativangebote,
Besuch von Engel Hildegard, Verkauf
von Selbstgemachtem

Dienstag 02.12, 15.00 bis 17.00 Uhr
Kekse backen, Kreativangebote,
Verkauf von Selbstgemachtem



MIT SINGKONZERT - WEIHNACHTSEDITION

MIT JELLY GRZYBOWSKI UND ANDREAS
DE VRIES

12.12.2025, AB 19 UHR

WEIHNACHTLICHE
KLASSIKER UND
EVERGREENS

KIRCHE

Andacht zur Jahreslosung 2026 von Sabine Preuschoff

Gott spricht: „Siehe, ich mache
alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

„Was mein Leben reicher
macht.“ Eine großartige Rubrik
einer Zeitung, die ich gerne
lese. Es geht dort um alltägliche
Schilderungen von Menschen,
die ihnen einen bereichernden
Blick auf ihr Leben geschenkt
haben: Der glitzernde Tau auf
dem morgendlichen Gras, der
Duft von Kaffee, das anstecken-
de Lachen eines Kindes. Es geht
um das aufmerksame Wahr-
nehmen: Sehen, Hören, Schme-
cken.

Ums Wahrnehmen geht es auch
in der Losung für das neue
Jahr: Der Seher Johannes hat

uns in seiner Offenbarung auf-
geschrieben, was er sieht. Auf
der griechischen Insel Patmos,
wohl in einer Situation von Ge-
fangenschaft und Verbannung
durch die römische Besat-
zungsmacht, öffnet sich ihm
der Himmel. Der Horizont
bricht auf, eine Tür öffnet sich,
eine neue Erde und ein neuer
Himmel kommen in Sicht. „Sie-
he, ich mache alles neu!“ Das
sind die Worte Gottes, die Jo-
hannes in seinen Visionen hört.
Sie machen ihm Mut und geben
ihm Hoffnung auf die zukünftige
Welt.

Wie schauen Sie persönlich am
Anfang des neuen Jahres in die
Zukunft? Mich hat erschreckt zu

lesen, dass in Deutschland laut
einer aktuellen Unicef-Umfrage
zwei Drittel aller Jugendlichen
pessimistisch in die Zukunft bli-
cken und eine Mehrzahl der Er-
wachsenen ebenso. Die Zukunft
als ein mieser Ort?

Nicht nur für das eigene Leben
hat es Auswirkungen, wenn wir
die Zukunft so düster sehen.
Auch für unsere Demokratie
wird es problematisch, denn sie
funktioniert nur, wenn Men-
schen daran glauben, dass mit
ihr eine gute Zukunft möglich
ist.

„Siehe, ich mache alles neu!“
Johannes sieht die Zukunft
nicht rosarot, denn er schreibt

aus einer Situation der Bedrängnis, der Gewalt, der Unterdrückung und Verfolgung heraus. Aber er sieht die Welt im Lichte Gottes, der am Anfang alles geschaffen hat. „Und siehe, es war sehr gut“, heißt es im 1. Buch Mose (1. Mose 1, 31). Auch am Ende steht eine neue Schöpfung, in der Gott alle Tränen abwischen wird, denn der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid oder Schmerz.

Die Jahreslosung ist durchzogen von Hoffnung und weckt die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und einem Leben jenseits von Gewalt und Tod. „Hoffnungslosigkeit ist keine Option“, so kurz und bündig hat die US-amerikanische Bischöfin Mariann Edgar Budde es auf dem Kirchentag in Hannover gesagt.

Wer noch hofft, wird aktiv. Denn das Morgen ist etwas, was

wir gestalten können und das sich gestalten lässt. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig Hoffnungsgeschichten erzählen von gelingendem Leben. Es gilt durchaus, die Krisen und Probleme unserer Zeit zu sehen und wahrzunehmen, aber sich mit Hoffnungstrotz nicht von ihnen lähmen zu lassen.

Der Seher Johannes nimmt gerade in seiner Situation der Bedrängnis eine andere Welt wahr. Die Tür zum Reich Gottes ist für ihn aufgestoßen. Durch Jesus ist dies geschehen. Er hat die Tür zum Reich Gottes nicht nur aufgestoßen, sondern er ist selbst die Tür zu diesem Reich. Einer Welt ohne Unrecht und Machtmissbrauch. So wie er sie uns in seinen Gleichnissen, in seinem Handeln, in seinen Worten offenbart hat.

Mein Wunsch für das neue Jahr? Genau hinsehen, wahr-

nehmen, wo die neue Schöpfung Gottes schon Gestalt annimmt. In unserem je eigenen Leben, in unseren Gemeinden, in unserem Dorf und unserer Stadt. Einen Blick zu haben für das, was unser Leben reicher macht. Und davon anderen zu erzählen und solche guten Nachrichten zu teilen. Damit wir daraus Kraft, Hoffnung und Glauben schöpfen, um unsere Zukunft zu gestalten.

Als neue Regionalbischöfin zwischen Elbe und Weser freue ich mich auf gute Begegnungen mit vielen von Ihnen und wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2026!

Ihre
Sabine Preuschoff

Regionalbischöfin
für den Sprengel Stade

Die vier Stadtgemeinden informieren

Einladung zur Gemeindeversammlung

„Eine gemeinsame große Kirchengemeinde:

Wie kann das der Weg in die Zukunft werden?“

Unter diesem Leitgedanken laden die vier Kirchengemeinden St. Johannis, Dom, St. Andreas und St. Nikolai zusammen mit Vertreter:innen der jeweils anderen Gemeinden zu Gemeindeversammlungen ein.

St. Nikolai: 04.01.2025, 11.30 Uhr

St. Andreas: 11.01.2025, 11.00 Uhr

Dom: 18.01.2025, 11.00 Uhr

St. Johannis: 25.01.2025, 11.00 Uhr

Die Verdener Stadtgemeinden

UNSERE SPONSOREN

Wir danken herzlich unseren Werbepartner:innen, ohne die die Veröffentlichung dieser Stadtteilzeitung nicht möglich wäre!

Sie möchten unsere Arbeit auch mit Ihrer Firma unterstützen? Melden Sie sich gerne per Mail bei: marie.cordes@evlka.de

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Füreinander da sein.

Wir sind mit den Menschen in unserer Region verbunden.

Deshalb fördern wir gemeinnützige Projekte und das Zusammenleben vor Ort.

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Verden

thermomix

Die besten Ideen beginnen im Topf!

Inga Leymann
Für dich da in Verden
leymann52@gmail.com
0152 086 111 83

Ihr Tischler für Sie direkt vor Ort!

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten:
Tischlerei Berkenkamp
Bau- & Möbeltischlerei

Am Alten Pulverschuppen 25 • Verden
T: 04231 63313 • F: 04231 9566078
info@tischlerei-berkenkamp.de

www.tischlerei-berkenkamp.de

Krankengymnastik + Massage

Maïke Blohme + Ulla Redenius

Uhlenflucht 2
27283 Verden (Aller)
Tel. 04231 - 5522

Beerdigungsinstitut Horizont
Schwarmer Verden (Heemsoth)

Erd-, Feuer-, Wald- und Seebestattungen
Eigene Überführungsfahrzeuge und hauseigene Abschiedsräume

27283 Verden
Obere Straße 27, Telefon 0 42 31 - 25 47

27327 Schwarmer
Bremer Straße 20, Telefon 0 42 58 - 301

www.horizont-bestattungen.eu - info@horizont-bestattungen.eu

EXTRA BONUS

volksbank-niedersachsen-mitte.de

Punkten Sie mit dem MitgliederBonus Ihrer Volksbank Niedersachsen-Mitte.

Wie? Ganz einfach! Nutzen Sie als Mitglied die Angebote Ihrer Volksbank Niedersachsen-Mitte und sammeln Sie jährlich Punkte, die bares Geld wert sind.

Wir beraten Sie gern!



Niederlassung der
Volksbank Niedersachsen-Mitte



Volksbank
Verden



Storchen Apotheke

Apotheker Sebastian Wiegmann
Plattenberg 57
27283 Verden

Tel. 042 31/52 55
Fax: 042 31/8 14 26
storchen@apotheke-verden.de

... wenn es um Ihre Gesundheit geht



DER INSTALLATOR
 SANITÄR
 HEIZUNG • LÜFTUNG • KLIMA

Ich freu mich drauß!

★ Das Bad

★ Die Heizung

★ Der beste Service

www.der-installatoer.de

Max-Planck-Str. 93
27283 Verden

Tel.: (0 42 31) 66 90
Mail: info@der-installatoer.de

LUST UNS ZU UNTERSTÜTZEN?

WIR SUCHEN NOCH
MENSCHEN, DIE UNS
Helfen die
STADTTEILZEITUNG ZU
VERTEILEN

ANSPRECHPARTNER:INNEN

GEMEINDE



Andreas de Vries
Diakon/ Vorsitzender KV
andreas.devries@evlka.de
04231 2808
Di.&Do.: 10:00-13:00 Uhr, Mi.: 15:00-17:00 Uhr
& nach Vereinbarung



Dieter Finke
Stellvertretender Vorsitzender KV
dieter_finke@t-online.de



Bärbel Heller
Sekretariat Gemeindebüro
kg.nikolai.verden@evlka.de
04231 4955
Mi.: 15:00-17:00 Uhr



Birte Hannken
Regionaldiakonin für Kinder- &
Jugendarbeit
04231 6773333

BEGEGNUNGSZENTRUM



Marie Cordes
Koordinatorin BGZ
marie.cordes@evlka.de
04231 9706600
Mo.-Do.: 9:00-12:00 Uhr, Mi.: 15:00-17:00 Uhr
& nach Vereinbarung



Sandra Bysäth
Projektstelle KiS
sandra.bysaeth@evlka.de
04231 9706600

KINDERTAGESSTÄTTE



Alice Dombek
Leitung Kindertagesstätte
kts.nikolai.verden@evlka.de
04231 84473



Heide Meinke
Stellvertretende KiTa Leitung
kts.nikolai.verden@evlka.de
04231 84473

WEITERE KONTAKTE

**Aufsuchende
Straßensozialarbeit**
birte.dressler@verden.de
mona.harimech@verden.de
0171 7363095

**Fachstelle für Sucht und
Suchtprävention**
suchtberatung-achim-
verden@evlka.de
04202 8798

**Diakonisches Werk Kirchenkreis
Verden**
Heike Walter, allgemeine Soziale
Beratung
04231 800430

Erziehungsberatungsstelle
erziehungsberatungsstelle@land-
kreis-verden.de
04231 15434

Frauenberatung Verden e.V.
info@frauenberatung-verden.de
04231 85120 (Beratung bei Gewalt)
04231 85129 (Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung)

Kontaktstelle für Selbsthilfe
Heike Hansmann
04231 937974

UNSERE SPENDENKONTEN

Kirchenamt Verden

Kreissparkasse Verden

IBAN: DE90 2915 2670 0010 0325 63

EKK Hannover

IBAN: DE76 5206 0410 0000 0062 03

Volksbank Niedersachsen Mitte

IBAN: DE46 2569 1633 5000 3259 00

Verwendungszweck Beispiel: KG St. Nikolai Verden, 6629 Spende

GOTTESDIENSTE

Stand: 26.10.25

30.11.25 um 14:30 Uhr	1. Advent	Gottesdienst mit Eröffnung der Weihnachtsstube	Diakon de Vries & Lektor Finke
24.12.25 um 14:30 Uhr	Heiligabend	Gottesdienst mit Krippenspiel	Diakon de Vries
25.12.25 um 10:00 Uhr	1. Weihnachtstag	Gottesdienst für die ganze Stadt im Dom zu Verden	Superintendent Fulko Steinhausen
28.12.25 um 10:30 Uhr	1.So.n.Weih.	Gottesdienst	Lektor Finke
01.01.26 um 15:00 Uhr	Neujahr	Neujahrssegens im Dom	N.N.
04.01.26 um 10:30 Uhr	2.So.n.Weih.	Gottesdienst	Diakon de Vries
18.01.26 um 10:30 Uhr	1.So.n.Epiph.	Gottesdienst	Lektor Finke
01.02.26 um 10:30 Uhr	I.So.n.Epiph.	Gottesdienst	Lektor Finke
15.02.26 um 10:30 Uhr	Estomihi	Gottesdienst	Diakon de Vries
01.03.26 um 10:30 Uhr	Reminiszere	Gottesdienst für die ganze Stadt in St. Nikolai	Diakon de Vries
22.03.26 um 10:30 Uhr	Judika	Gottesdienst	Lektor Finke

Die weitere Gottesdienstplanung entnehmen Sie bitte der Website, unseren Schaukästen sowie der Tagespresse.

NIKOLAI

Die Stadtteilzeitung

Thema der nächsten Ausgabe:

Nachhaltig